

## **Erfahrungsbericht Urbino WS 2013/2014**

Hier kommen einige Tipps und Tricks zum Überleben in Urbino. Ich selbst war im Wintersemester 2013/2014 dort und mir hat es ganz gut gefallen. Urbino ist eine sehr schöne, aber auch sehr kleine Stadt. Wenn ihr der Meinung seid, Jena sei ein Dorf, dann wird sich dieses Gefühl definitiv auch in Urbino einstellen, denn diese Stadt ist noch kleiner als Jena. Das soll euch aber nicht davon abschrecken, dort hin zu gehen, denn auch in kleinen Städten kann man eine wunderbare Zeit haben!

### **Anreise**

Urbino liegt leider nicht in der Nähe eines Flughafens, man kann allerdings mit dem Flugzeug nach Rom (4h entfernt) oder Bologna (3h entfernt) fliegen und von dort aus dann mit Bus und Bahn nach Urbino fahren. Die Flughäfen Rimini und Ancona sind etwas näher an Urbino, allerdings werden nicht so viele verschiedene Ziele angeboten und die dortigen Flugpläne zu Beginn des Winters deutlich ausgedünnt. Wenn ihr nach Rimini, Ancona oder Bologna fliegt, müsst ihr mit dem Zug nach Pesaro und anschließend mit einem Bus nach Urbino fahren. Mit dem Schellbus (corsa rapida) dauert es ungefähr 45 Minuten, Tickets gibt es im Bahnhofscafé oder im Tabacchi. Von Rom aus gibt es eine Busverbindung vom Bahnhof Tiburtina. Der Bus fährt direkt nach Urbino und ihr kommt am "Borgo Mercatale" an.

Eine weitere Möglichkeit ist es, mit dem Zug in Deutschland zu starten. Ihr könnt mit dem Nachtzug von München aus entweder nach Bologna oder Venedig fahren und von dort aus dann nach Pesaro und mit dem Bus nach Urbino. Der Vorteil ist, dass ihr so viel Gepäck mitnehmen könnt, wie ihr wollt und, sofern ihr nicht in der Nähe eines Flughafens wohnt, ihr keine Zeit verliert oder noch eine Nacht im Hotel schlafen müsst, weil es keine passenden Flüge gibt.

Die dritte Möglichkeit, und in meinen Augen auch die Beste, ist das Auto. Falls ihr ein Auto habt und es noch jemanden aus Jena gibt, der nach Urbino geht, sprecht euch ab und fahrt gemeinsam dort hin. Es ist nämlich auch von Vorteil in Urbino ein Auto zur Verfügung zu haben, da einige Ziele, wie zum Beispiel Florenz, Pisa oder Siena nur schwierig mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind und man mit dem Auto auch einkaufen fahren kann. Ich bin mit einer Freundin gemeinsam mit dem Auto nach Urbino gefahren, wir haben in Trento übernachtet und kamen am nächsten Tag ausgeruht an.

Wenn ihr dann in Urbino angekommen seid, werdet ihr euch zunächst am "Borgo Mercatale" befinden, dem zentralen Busbahnhof. Falls ihr zum Collegio (Wohnheim) möchtet, kann ich euch empfehlen den Bus 1/ (der Strich ist wichtig!) zu nehmen, da es ungefähr einen Kilometer außerhalb der Kernstadt liegt. Wir sollten uns an der Rezeption des "Tridente" melden, allerdings waren wir dort nicht untergebracht, deshalb stellt euch besser darauf ein, dass ihr eure Koffer in ein anderes Wohnheim bringen müsst. Weiterhin solltet ihr auf jeden Fall Grundkenntnisse in Italienisch haben, da an der Rezeption der Wohnheime in den seltensten Fällen Englisch gesprochen wird.

## Leben und Studieren

Wie bereits zu Beginn erwähnt, Urbino ist eine Kleinstadt. Innerhalb der Stadtmauer, wo ein Großteil der Universität untergebracht ist, fahren keine Busse. Man kann zwar mit dem Bus vom Collegio in die Stadt fahren, aber der Weg zu Fuß ist nicht allzu weit und auch an den Berg der Via Mazzini gewöhnt man sich spätestens nach einer Woche. Bekleidungsgeschäfte sind in der Stadt spärlich gesät, große Ketten fehlen gänzlich. Es gibt jedoch den ein oder anderen kleinen, schönen Laden, wo handgefertigte Produkte vertrieben werden und auch Kleidung kann man sich im Notfall beschaffen. Für größere Shopping-Touren empfehle ich jedoch ein Wochenende in Bologna oder Rom.

Die Vielzahl an Cafès und Kneipen hingegen ist für eine Stadt dieser Größe beachtlich. Das liegt zum einen daran, dass Urbino in Italien liegt und die ItalienerInnen eine andere Kaffee- und Kneipenkultur haben und zum anderen an den vielen Studierenden. Besonders donnerstagabends wird in der ganzen Stadt gefeiert. Mir persönlich hat es nicht ganz so gut gefallen, erst eine Stunde auf dem "Piazza" zu stehen, ein wenig Wein zu trinken und dann von einer Bar in die nächste zu wandern, besonders, als es draußen kalt war. Deshalb haben wir uns nach einiger Zeit darauf beschränkt, sofort in eine Kneipe zu gehen.

Die Mensa kann ich leider nicht empfehlen, wir sind in Jena sowohl was die Auswahl als auch was den Geschmack der Gerichte angeht, sehr verwöhnt. Hinzu kommt, dass es im Durchschnitt teurer war als in Jena. Dafür gibt es in den vielen Bars preisgünstige Snacks und Pizzastücke. Wenn ihr nach Urbino geht, müsst ihr unbedingt die lokale Spezialität, die "Crescia" probieren.

Ich kann empfehlen, euch ein Zimmer in der Stadt zu suchen. Es gibt mehrere Vermittlungsagenturen in der Stadt und auch im Internet wird man fündig. Das Collegio ist zwar ganz witzig, weil dort fast alle Erasmus-Studierenden wohnen, es ist aber auch nicht wirklich hübsch dort und ihr teilt, je nachdem, wo ihr wohnt, mit bis zu acht Leuten die Küche. Die Zimmer in der Stadt sind zwar etwas teurer als das Collegio, man bezahlt dort für ein Einzelzimmer oder Bett im Doppelzimmer 240€. In der Stadt gibt es Zimmer für 260€ oder auch weniger, dafür wohnt ihr aber in einer schöneren Umgebung. Auf jeden Fall solltet ihr euch ein Kissen und eine Decke oder einen Schlafsack mitnehmen, denn es wird in Urbino auch kalt. Je nachdem, wo ihr wohnt, funktioniert die Heizung mehr oder weniger gut.

Mittlerweile funktioniert das W-LAN im Wohnheim auch auf den Zimmern. Bei meiner Ankunft war das noch nicht so. Es ist eine stabile, aber ziemlich langsame Verbindung, zum Studieren reicht es vollkommen aus, für mehr allerdings nicht.

Küchen- und Haushaltsgegenstände könnt ihr entweder auf dem Markt kaufen, der einmal wöchentlich stattfindet oder auch im Supermarkt hinter den Wohnheimen. Wenn ihr jemanden kennen gelernt habt, der ein Auto in Urbino hat, könnt ihr auch nach Rimini zu IKEA fahren, um alles Notwendige zu kaufen. Wir sind in der Woche nach unserer Ankunft dorthin gefahren und haben uns einen schönen Abend in der Altstadt von Rimini gemacht.

Bitte denkt nicht vor eurer Abreise schon darüber nach, welche Kurse man euch anerkennen könnte, denn diese werden mit ziemlicher Sicherheit nicht angeboten. Der endgültige Vorlesungsplan steht etwa eine Woche vor Beginn fest. Auch der Beginn der Vorlesungen ist von Fakultät zu Fakultät unterschiedlich - es lohnt sich also, vorher im Internet zu schauen, wann es losgeht. Es kann sein, dass sich einige Vorlesungen mit eurem Sprachkurs überschneiden, meine Lehrerin hat uns dann zusätzliche Aufgaben gegeben, damit wir das Versäumte aufholen konnten. Ich habe nur Vorlesungen besucht, weil es für mich keine Seminare gab. Auch die Zielkulturveranstaltungen sind größtenteils Vorlesungen.

Bis Mitte November müsst ihr eure Kursbelegung fertig haben und bei eurem Sekretariat abgeben. Damit seid ihr gleichzeitig auch für die Prüfung angemeldet. Bevor es in die Prüfungsphase geht, müsst ihr euch nur noch ein kleines blaues Buch, Libretto genannt, dort abholen, in das eure Ergebnisse eingetragen werden. Insgesamt ist das System ein wenig chaotisch und eure Koordinatoren zu erreichen, stellt sich ab und an als echte Herausforderung heraus. Ihr solltet deshalb versuchen, die Kursanmeldung so früh wie möglich hinter euch bringen.

Alle Vorlesungen, die ich belegt hatte, waren auf Italienisch und die Prüfungen sind in der Regel mündlich, bei Wirtschaftsprüfungen auch schriftlich. Außerdem gibt es manchmal Sonderregelungen für ERASMUS-StudentInnen.

### **Ausflüge**

Von der Universität werden keine Ausflüge, Wanderungen etc. für AustauschstudentInnen angeboten, deshalb ist Eigeninitiative gefragt. Während ich in Urbino war, wurden privat organisierte Busfahrten zum Schokoladenfest nach Perugia und zum Weihnachtsmarkt nach Florenz angeboten. Das Schokoladenfest ist meiner Meinung nach nicht wirklich sehenswert, da es überlaufen und vor allem wenig abwechslungsreich ist. Der Weihnachtsmarkt in Florenz ist ganz nett und vor allem hatten wir einen ganzen Tag lang Zeit um uns die Stadt anzuschauen.

Ich habe noch Ausflüge in die Städte der näheren Umgebung, also Fano und Pesaro, unternommen und bin mit ein paar Freunden nach Siena, Pisa und Arezzo gefahren. Man kann relativ einfach nach Rom kommen (siehe Anreise) und auch Venedig, Bologna oder Ravenna sind kein Problem mit Bus und Bahn. Darüber hinaus war ich noch drei Tage in Bari, was etwas weiter weg ist. Allerdings ist diese Stadt definitiv eine Reise wert, weil sie über eine bezaubernde Altstadt und über ein wunderschönes Hinterland verfügt.

Und noch ein Tipp zum Schluss: Ihr seid in Italien. Wenn mal nicht alles so klappt, wie es soll oder ihr kurz vor dem Verzweifeln seid, weil euch das System der Universität als undurchdringbares Dickicht erscheint, geht einen Café trinken, schaut euch kurz in der wunderschönen Stadt um, in der ihr studiert und die Welt sieht gleich wieder anders aus!